

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die italienische Armee: Lancieri-Regiment auf dem Marsch.

Phot. Berl. Illustr.-Ges.

Italiens Eintritt in den Weltkrieg.

In diesem furchtbaren Kriege aller niederen Instinkte gegen Treu und Redlichkeit, diesem gigantischen Ringen von Hass und Verleumdung gegen das aufrechte Deutschtum wird immer wieder das Unwahrscheinlichste und Widersinnigste Ereignis. Am 23. Mai hat nun auch Italien, berauscht von den nie erfüllbaren Versprechungen der Ententemächte, trunken von größtwahnhaften „nationalen Aspirationen“, uns den Krieg erklärt. Der Dreibundvertrag, der dem schwachen Italien länger denn dreißig Jahre den Rücken stärkte, ward in schnöder Habgier zerrissen und von Italien an seinen beiden Verbündeten ein „Treubruch begangen, dessengleichen die Geschichte nicht kennt“, wie es mit gutem Rechte in dem Manifest Kaiser Franz Josefs heißt. Wir wollen hier nicht erörtern, welche Erwägungen Viktor Emanuel III. zu so offensichtlichem Wortbrüche getrieben haben; wir waren erstaunt zu hören, zu welchen Zugeständnissen um des lieben Friedens willen Österreich-Ungarn den Italienern gegenüber sich bereit erklärt hatte, Anerbietungen, „für deren lohale Ausführung Deutschland dem römischen Kabinett gegenüber ausdrücklich die volle Garantie übernommen hat“, wie der Reichskanzler im Deutschen Reichstage versicherte. Italien aber will noch mehr und will durch blutigen Krieg erlangen, was es auf friedlichem Wege haben konnte. Wieder tönt es wie einst in

jenen heißen Kämpfen, die zur Schaffung des italienischen Einheitsstaates führten, „Italia farà da sè!“ — aus eigener Kraft wird's Italien schaffen! Das heutige Italien hat scheinbar längst vergessen, wie viel es den Deutschen bei der Erreichung des langersehnten Ziels verdankt. Es hat offenbar vergessen, daß Frankreich erst infolge der Niederlagen 1870 Rom zu räumen sich gezwungen sah, das dann die italienischen Truppen eroberten. Es mag daran erinnert sein, daß es seit langem nichts wirklich aus eigener Kraft geschaffen hat. Nicht umsonst dürfen auch nun wieder im Manifest Kaiser Franz Josefs die Schlachten und Feldherrnamen erklungen sein: Novara, Mortara, Custoza und Lissa, Radetzky, Erzherzog Albrecht und Tegetthoff.

Durch Italiens Angriff wird zunächst österreichisches Gebiet bedroht: grenzen doch die beiden Staaten auf eine lange Strecke aneinander. Die italienische Westgrenze berührt sich im Süden mit der französischen, längs des Hauptzuges der Alpen nordwärts aufsteigend — vom Col di Tenda bis in die Nähe des St. Gotthard bildet dieser Hauptzug im großen und ganzen die Grenze Italiens —, stößt dann, von Westen nach Osten verlaufend, an die Schweiz und erreicht in der Nähe des Stilfser Toches an der sogenannten Dreisprachenspitze österreichisches Gebiet. Nunmehr steigt sie wieder nach Süden hinab, durchschneidet den Gardasee, dessen schmales Nordende (Riva) österreichisch ist, holt zu weitem Bogen nach Norden und Osten aus, Tirol, Kärnten und Krain ausweichend, und erreicht den Isonzo, parallel etwa,



Die italienische Armee: Alpenjäger (Alpini).

Phot. Berl. Illustr.-Ges.